Schwyzer Panda

Mitteilungen des WWF Schwyz
17. Jahrgang – Ausgabe 4 – Dezember 2005

Aus dem Inhalt:

Neue Flachwasserzonen im Naturschutzgebiet Frauenwinkel
Ein Geschenk für den WWF Schwyz zum 30. Geburtstag
Nisthilfen für Wildbienen
WWF Aktivisten helfen auf der Alp
Preis für «kagfreiland-Projekt Eberfleisch»
Winter-Individualtouristen stören unnötig
Auch Schwyzer Schneehasen sind bedroht
Hilfe für das schwyzerische Tierheim
Das aktuelle Interview mit Tennisstar Patty Schnyder

AZ B 8832 WOLLERAU
Postcode 1

WWF-Schwyz
Knobel Res u. Ursi
Wilenstrasse 133
8832 Wilen

Neue Flachwasserzone für bedrohte Watvögel und Co.

Das weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannte Naturschutzgebiet «Frauenwinkel» am Zürichseeufer in der Gemeinde Freienbach erfährt in diesen Wochen eine weitere ökologische Aufwertung. Zusammen mit Behördenvertretern führte Christa Glauser, Präsidentin der «Stiftung Frauenwinkel», Anfang Dezember den Spatenstich durch. Mit Baumaschinen wurden neue, wertvolle Lebensräume für seltene Arten im Frauenwinkel erschaffen. Diese neuen Lebensräume entstanden dort, wo Spaziergänger die Natur ungestört beobachten können und somit ganz neue Einblicke in die Natur erhalten.

Spatenstich für das neue Frauenwinkel-Projekt

Res Knobel

Der Frauenwinkel ist das wertvollste Naturschutzgebiet am Zürichsee. Es ist eine herrliche und einmalige Moorlandschaft und beherbergt zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere. Mit dem Aufschwung und der enormen Entwicklung in der Gemeinde Freienbach nahm auch der Druck auf die Landwirtschaft zu. Sie dehnte sich nach dem zweiten Weltkrieg ihrerseits, wie der Kartenausschnitt von 1948 zeigt, massiv in Richtung See aus. Dies geschah auf Kosten des artenreichen Riedlandes. Hinzu kam der enorm wachsende Erholungsdruck mit seinen ständigen Störungen der empfindlichen Riedbewohner – der Lebensraum Ried wurde immer kleiner. So verwundert es wenig, dass die störungsempfindlichen und seltenen Watvögel, wie zum Beispiel der Grosse Brachvogel, fast völlig verschwanden.

Neue Chance!

Die breit abgestützte «Stiftung Frauenwinkel» startet mit dem aktuellen Projekt im Gebiet «Üsser Sack» eine weitere ökologische Aufwertung zu Gunsten von Brachvogel und Co. Diese seltenen Arten waten gerne im Schlamm und Schlick und suchen dort mit ihren langen Schnäbeln nach Nahrung, vor allem für die Jungvögel.

Mit der neuen Flachwasserzone sollen genau solche Lebensräume wieder entstehen. Dies geschieht in einer bis vor kurzem intensiv genutzten Landwirtschaftsparzelle. Die «Stiftung Frauenwinkel» kann dieses Projekt nur realisieren, weil man mit der Korporation Pfäffikon langfristige Dienstbarkeitsverträge abschliessen konnte, was auch die Nachhaltigkeit dieses Projektes garantiert. Der Lions Club Schwyz leistet im Hinblick auf sein 50-jähriges Jubiläum im nächsten Jahr einen wesentlichen Beitrag an dieses Projekt.

Besucher werden informiert

Regierungsrat Peter Reuteler begrüsst die Aktivitäten der Stiftung

Ein Eingriff in einem Naturschutzgebiet ist heikel und bedarf einer guten Information. Bevor mit der Bauererei begonen werden konnte, musste eine Baupiste gelegt werden.
Die dunkle Schicht zeigt die ehemalige Torfschicht an. Die helle Schicht oberhalb ist Auffüllungsmaterial, wahrscheinlich aus der Zeit des Kanalbaus.

Ideale Stelle: Beobachten, ohne zu stören...

Der neue Lebensraum mit den Tümpeln entsteht hinter dem Zaun des Pilgerweges auf der Höhe des Restaurants Seefeld. Hinter dem Zaun wird der Mensch von den Vögeln nicht wahrgenommen. Deshalb kann man durch die verschiedenen Sehschlitze wie durch ein Fenster zur Natur die scheuen Tiere beobachten, welche sonst fliehen würden, bevor man sie überhaupt gesehen hätte. Vor dem Zaun können sich die Watvögel frei und ungestört bewegen. Dank diesem Schutz haben dieses Jahr wieder drei Kiebitzpaare erfolgreich gebrütet. Die neuen Lebensräume werden die Brut- und Lebensbedingungen für die seltenen Vögel markant verbessern. Gleichzeitig werden mit den neuen Pioniertümpeln sowohl Libellen und Amphibien, wie Wasserfrosch und Gelbbauchunke, als auch Reptilien davon profitieren.

Anerkennung von höchster Stelle

Regierungsrat Peter Reuteler, der mit seinem Departement auch für den Naturschutz verantwortlich ist, würdigte am Spatenstich das grosse Engagement der «Stiftung Frauenwinkel». Seit sein Vorgänger Regierungsrat Fritz Huwyler Ende der 90er-Jahre mit dem «Masterplan Frauenwinkel» begonnen habe, sei Vieles zu Gunsten des einmaligen Frauenwinkels geschehen. Dies alles sei nur möglich, dank einer effizienten und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Kanton und Schutzorganisationen. Dies stimme ihn sehr zuversichtlich, nicht nur für den Frauenwinkel, sondern auch für die weiteren grossen Naturschutzgebiete im Kanton und er hoffe, dass die «Stiftung Frauenwinkel» die nötigen Gelder bald zusammenkriege.

Spenden an die «Stiftung Frauenwinkel»

Dieses wegweisende Naturschutzprojekt verdient auch Ihre Unterstützung. Spenden mit dem Vermerk «Frauenwinkel» auf dem Einzahlungsschein sind herzlich willkommen und werden gerne an die Stiftung weitergeleitet. Dankeschön!

Anzeige

DICKE POST VON IHRER KRANKENKASSE?

Für viele unter uns sind die Krankenkassenprämien beinah unerschwinglich: Immer mehr Menschen sind gezwungen, ihren Versicherungsschutz zu beschränken und auf Zusatzversicherungen zu verzichten. Oder erhöhte Selbstbehalte in Kauf zu nehmen. Individuelle Vorsorge wird immer vordringlicher ...

Wir haben als Ergänzung zur Grundversicherung der Krankenkassen eine attraktive Vorsorgeform geschaffen, die Ihnen wie uns gleichermassen zugute kommt:

DIE SPITALVORSORGE

- ist eine individuelle, frei widerrufbare Einlage beim Trägerverein Paracelsus-Spital, die Sie weder an ein Spital noch an unseren Verein bindet,
- ist eine gemeinnützige Form individueller Vorsorge nach Ihrem Mass und Bedarf, auch für Ihre Angehörigen,
- ist für Rückzüge nicht an Erkrankung gebunden,
- bietet beachtliche Vorteile bei einem Aufenthalt im Paracelsus-Spital Richterswil oder in einem anderen Spital auf anthroposophischer Grundlage,
- ist keine Versicherungsprämie, wie man sie unabhängig vom Gesundheitszustand jahrein, jahraus seiner Krankenkasse bezahlt.

Gerne senden wir Ihnen unseren Spitalvorsorge-Prospekt:

TRÄGERVEREIN PARACELSUS-SPITAL
Sonnenbergstrasse 55, 8032 Zürich
Tel.: 044 251 51 55, Fax: 044 251 15 64
E-Mail: trv @bluewin.ch

ZEWO-anerkannt

Naturtrübes
Alpenbier

Das
coole
Bio-Bier aus
Einsiedeln

Brauerei Rosengarten AG 8840 Einsiedeln

BOHNY PAPIER
Kopierpapiere, Fürtlistrasse 9, 8832 Wollerau SZ
Tel. 043/888 15 88 Fax 043/888 15 89

Für Kopier-,
Laser- & Inkjetpapier,
Folien, Etiketten,
EDV-Papier, Laser-Module
und Faxrollen:

Unschlagbare Abhol-Preise.

Fragen Sie uns an: Tel. 043/ 888 15 88

Badegärten,
Biotope und Bachläufe

Sauberes, klares, sprudelndes Wasser,
natürlich gereinigt, ohne Chemie

Zweifel AG

Gartenbau und Gartenpflege
8853 Lachen 8856 Tuggen
055 451 18 18 055 465 61 61
www.zweifel-gartenbau.ch
email: info@zweifel-gartenbau.ch

bieler
Ihr Partner
wenn's um Kuverts geht...
Kuvert-Druck Bieler AG
Fürtistrasse 5 · 8832 Wollerau
Tel. 044 787 04 10
Fax 044 787 04 11 · office@bielerkuverts.ch

Sie bestimmen den Rhythmus –
mit Swissca Flex Invest.

Mit dem **Swissca Flex Invest** machen Sie den ersten Schritt zum Aufbau eines Vermögens und erhalten das flexibelste Instrument, um auch mit geringen Beträgen von den Chancen der Börse zu profitieren. Und die Gangart bestimmen Sie selbst.

Rat und Tat.
Schwyzer Kantonalbank
www.szkb.ch

- Gestaltung von Drucksachen
- Offsetdruck
- Folienprägungen
- Blindprägungen
- preisgünstig + termingerecht

Druckerei Sandmeier AG
Churerstrasse 168
8808 Pfäffikon SZ
Telefon 055 410 11 60
Fax 055 410 62 55
E-Mail: info@sandmeierdruck.ch
www.sandmeierdruck.ch

Jubiläumsjahr

30 Jahre im Einsatz für die Schwyzer Umwelt und Natur

Im Jahr 2006 wird der WWF Schwyz 30 Jahre alt. In dieser Zeit hat die Organisation viel erreicht. Dies ist für uns aber kein Grund kürzer zu treten. Im Jubiläumsjahr möchten wir uns für den dringend notwendigen Klimaschutz einsetzen. Geburtstagskinder erhalten normalerweise Geschenke. Wir wünschen uns von Ihnen keine materiellen Gaben, sondern einen Beitrag zur Verbesserung des Klimas.

Werner Meier

Machen Sie mit?

Gesucht sind die unterschiedlichsten Beiträge für den Klimaschutz. Einige Beispiele dazu:

- Herr A. aus Schwyz nimmt für den Weg ins Fitnesscenter das Velo statt das Auto.
- Frau B. aus Einsiedeln verzichtet auf einen Flug nach Übersee und geniesst ihre Ferien in der Schweiz.
- Familie C. aus Pfäffikon kauft ein klimaschonendes topten-Haushaltsgerät (**www.topten.ch**).
- Firma D. aus Goldau baut ihr neues Werkgebäude im Minergie-Standard und spart Heizenergie.
- Der Tüftler E. aus Lachen hat eine andere ausgefallene Idee zum Energiesparen.

Ideen sind gefragt!

Wir sammeln die Ideen und werden regelmässig eine Auswahl im «Schwyzer Panda» vorstellen. Die beste Idee wird mit dem Ökopreis 2006 des WWF Schwyz ausgezeichnet. Die Kriterien dazu sind eine möglichst grosse Wirksamkeit, Originalität und die Idee soll auch von anderen durchgeführt werden können. Den Anmeldetalon finden Sie nebenan:

- Zutreffendes ankreuzen
- Adresse ausfüllen
- bis **21. Januar 2006** einsenden an:

WWF Schwyz
Bahnhofstrasse 1
8852 Altendorf

oder faxen:
055 410 70 62

Anmeldetalon/Spende zum Klimaschutz

Ich helfe mit, das Klima zu schützen und werde

.....

.....

Ich möchte die Klimaschutzprojekte des WWF mit ..... Fr. unterstützen.
(Bitte vermerken Sie auf dem Einzahlungsschein Klimaschutz)
Ich bin noch nicht Mitglied und möchte Unterlagen zur WWF-Mitgliedschaft bestellen. (Erwachsene: 60 Fr./Jahr und Kinder: 25 Fr./Jahr)
Ich habe eine andere Idee und möchte mit dem WWF Schwyz

.....

Name: ..... Vorname: .....
Strasse: ..... PLZ/Ort: .....
Tel/Natel: ..... E-Mail: .....

Schwemmholz hätte Schilfgürtel massiv geschädigt!

Das «Nuoler Ried» in der schwyzerischen Gemeinde Wangen ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung und einer der bedeutendsten Limikolen-Rastplätze der Schweiz. Die Unwetter vom vergangenen Sommer brachten riesige Mengen von Schwemmholz in den Obersee – viel davon wurde an die Ufer geschwemmt, wo es mit jedem Wellenschlag den Schilfgürtel schädigte. Die uferschützenden Schilfgürtel waren in Gefahr. Mit vereinten Kräften wurde im Nuoler Ried Schwemmholz geborgen und entsorgt.

Res Knobel

Eine Jahrzehnte alte Freundschaft verbindet die lokale Naturschutzorganisation «Pro Buchberg» mit dem WWF Schwyz und WWF St. Gallen. Immer und überall wo Not am Mann ist, hilft Bernd Strasser vom WWF mit seiner Einsatztruppe. So geschah es auch Ende Oktober, als 25 Personen dem Aufruf von «Pro Buchberg» zur traditionellen Seeuferreinigung folgten. Zusätzliche Hilfe gab es heuer durch 20 Schüler und Lehrer aus Wangen.

Plastik und Schwemmholz

Die Schüler fischten vor allem PET-Flaschen und Plastik aus dem See und sammelten diesen Unrat in Abfallsäcken, welche dann mit einer Mulde abgeführt wurden. Im kühlen Wasser standen kräftige Männer in hüfthohen Gummistiefeln und hievten Schwemmholz aus dem Schilf. Die schwereren Baumstämme wurden mit zwei Motor-Raupenkarretten ans Ufer und dann an Land gezogen. Mit Motorsägen wurden die Stämme vor Ort in Stücke gesägt und mit den Raupenfahrzeugen wurden die Holzstücke über das trittempfindliche Ried gefahren. Am Rand des «Nuoler Riedes» war ein Grosshäcksler der Firma «Bruhin Garten» aus Nuolen im Einsatz. Am Schluss wurde das Häckselgut mit Traktor und Anhänger zur Weiterverwertung weggefahren.

Immense Mengen von Schwemmholz lagen im Schilfgürtel, wo es diesen in wenigen Monaten weitgehend zerstört und so das Ufer der Erosion Preis gegeben hätte.

Anpacken ist gefragt

Regelmässige Arbeitseinsätze wie hier zusammen mit der lokalen Organisation «Pro Buchberg» gehören zum Alltag des WWF. Die Einsätze gehen vom Pflanzen von Hecken und Hochstammobstbäumen, dem Mähen von Ried, Schilf und Magerwiesen, der Bekämpfung von Goldruten, Alpeinsätzen über Standaktionen bis zum Fröscheeinsammeln längs von Strassen während der Amphibienlaichzeit. Wollen auch Sie aktiv mithelfen **wie Regierungsrat Armin Hüppin im Bild oben** dann melden Sie sich bitte bei:

WWF Schwyz
Bahnhofstrasse 1
8852 Altendorf
www.wwf-sz.ch • Email: wwf.schwyz@mythen.ch
Tel 055 410 70 61 • Fax 055 410 70 62

Gerne nehmen wir Sie in eine Liste auf und fragen Sie bei Bedarf an. Besten Dank!

Anzeige

SEEDAMM PLAZA
Alles unter einem Dach

142 Vier-Stern-Zimmer

40 Kongress-, Seminar-, Bankett- und Sitzungsräume für bis zu 400 Personen

Schweizweit das umfassendste Tagungszentrum

Erlebnisgastronomie und Events in diversen Restaurants und Bars

Wellness Club

Casino Zürichsee

SEEDAMM PLAZA
KONGRESS · HOTEL · SEMINARE

SEEDAMMSTRASSE 3, CH-8808 PFÄFFIKON SZ
TELEFON +41 55 417 17 17, FAX +41 55 417 17 18
info@seedamm-plaza.ch, www.seedamm-plaza.ch

56 Shops unter einem Dach
Ihr regionales Shopping Center mit der kompetenten Auswahl:
Manor, Migros, Pick Pay, Denner, H&M, Vögele Mode, Dipl. Ing. Fust, Ex Libris, Herren Globus, Mythen Drogerie, Vögele Shoes, Tschümperlin Schuhe & Sport und 44 weitere Shops und Dienstleister

Öffnungszeiten:
MO-DO 9-20 / FR 9-21 / SA 8-17 Uhr

Mythen Center Schwyz
www.mythen-center.ch

Ski - Paradies
Hoch-Ybrig
Tel. 055 414 60 60
Tourist - Info 055 414 60 60

Willkommen...

Mit der Auto AG Schwyz zu jeder Jahreszeit ins Schwyzerland: zum Verweilen, zum Wandern, zum Skifahren, an historische Stätten.

...im Schwyzerland!

AAGS
Auto AG Schwyz
Bahnhofstrasse 4 · 6430 Schwyz
Telefon 041 811 21 66 · Telefax 041 811 55 29
info@aags.ch · www.aags.ch

Idealismus, Tierschutzgesetz und Betriebskosten

Verwilderte Katzen, streunende Hunde und ausgesetzte Tiere aller Art beschäftigen den Tierschutzverein Schwyz seit vielen Jahren. Das Tierheim «Burg» in Seewen wurde 2003 eröffnet. Die herrenlosen Tiere geniessen eine artgerechte Unterkunft mit fachkundiger Betreuung und warten auf neue Besitzer. Der finanzielle Unterhalt ist hoch, trotz ehrenamtlicher Arbeit und dem Engagement von Tierfreunden, wie beispielsweise Tennisstar Patty Schnyder aus Bäch (siehe auch Seite 28). Anfang November war «Tag der offenen Tür».

Rita Marty

Tierheim «Burg» mit Auslauf

Vergleicht man den WWF mit dem Tierschutzverein, so fallen als erstes die Unterschiede auf. Bei genauerem Hinsehen lassen sich aber viele Parallelen finden. Primär setzt sich der WWF für die Erhaltung und Vernetzung ökologischer Lebensräume ein, den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und die Erhaltung der Artenvielfalt. Der Tierschutzverein ist um das Wohlergehen von Haustieren, frei lebenden und ausgesetzten Tieren besorgt, engagiert sich für die artgerechte Haltung und setzt sich für die Einhaltung des Tierschutzgesetzes ein. Beide Organisationen brauchen viel Ausdauer, Idealismus und oft ein dickes Fell, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Eine Selbstverständlichkeit?

Tiere, die scheinbar niemandem gehören, nimmt die Öffentlichkeit kaum wahr. Verwilderte Katzen, die sich unkontrolliert vermehren, an Krankheiten oder Seuchen leiden, treten ebenso wenig ins öffentliche Bewusstsein, wie andere ausgesetzte Haustiere. Der Tierschutz setzt sich genau für diese vergessenen Kreaturen ein, übernimmt die tierärztliche Grundversorgung und interveniert, wo Tiere vernachlässigt oder gequält werden. Tiere auszusetzen ist genauso verboten, wie sie zu quälen oder zu vernachlässigen! Diese Tatbestände müssen umgehend den Behörden gemeldet werden, denn diese haben die Pflicht, den Vollzug des Tierschutzgesetzes zu garantieren. Oftmals nehmen sie die kompetente Hilfe des Tierschutzvereins in Anspruch. Es ist aber keine Selbstverständlichkeit, dass die Vereinsmitglieder ehrenamtliche Arbeit leisten ... und sich dann auch noch um die fehlenden Gelder für ihre geretteten Schützlinge kümmern müssen!

Neue, grosse und pflegeleichte Hundeboxen

Wahre Tragödien

Das Hundehaus des Tierheims strahlt vor Sauberkeit. Die Besucher werden von den Hunden mit fröhlichem Gebell begrüsst und von den meist verspielten Katzen neugierig beäugt. Tierheimleiterin Gaby Vetter und ihr Team sorgen dafür, dass es den Bewohnern an nichts fehlt. Viele Tiere mussten wahre Torturen über sich ergehen lassen, bis sie in die Obhut des Tierheims kamen.

«Büsi» im Katzenzimmer

Der Präsident des Tierschutzvereins Dr. med. vet. Bruno Winzap betont, dass hinter jeder Tiertragödie in der Regel auch eine menschliche Tragödie steht. Es braucht viel Einfühlungsvermögen und Sensibilität, um einem Tier zu helfen, welches oftmals der einzige Sozialpartner eines vereinsamten Menschen war. Er plädiert deshalb für einen sozialverträglichen Tierschutz, welcher die Menschen miteinbezieht.

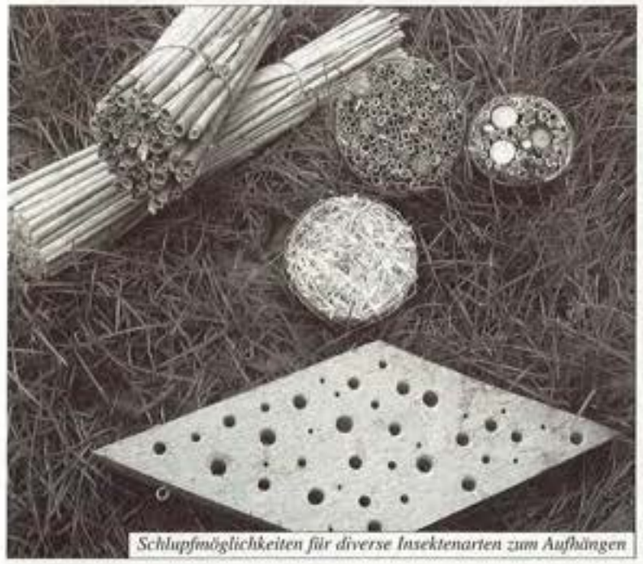
Schön, dass es auch prominente Personen wie Patty Schnyder gibt, welche sich für den Erhalt dieses Tierheims einesetzen (lesen Sie dazu auch das Interviw S.28).

Spenden für's Tierheim

Der WWF Schwyz leitet Ihre Spende mit dem Vermerk «Tierheim» gerne umgehend weiter. Dankeschön!

Nisthilfen für Wildbienen

Wildbienen haben sowohl für die Natur als auch für den Menschen eine grosse Bedeutung. Die Vernichtung ihrer Lebensräume (Lehmfachwerk, Hohlgänge, Blumenwiesen und Hecken) und der Einsatz von Spritzmitteln (Insektizide, Holzschutzmittel) haben in den vergangenen Jahrzehnten viele Arten stark dezimiert. Mit einfachen Mitteln lassen sich Nisthilfen errichten.



Schlupfmöglichkeiten für diverse Insektenarten zum Aufhängen

Schilfstängel für Wildbienen

Rita Marty

Wildbienen bilden mit wenigen Ausnahmen keine Staaten. Mit knapp 600 Arten gehören sie zu den artenreichsten Hautflüglern. Viele nagen ihre Nisthöhlen in Holz, in Pflanzenstängeln oder in den Erdboden. Andere sind auf Hohlräume in Totholz, Fels- und Mauerspalten spezialisiert. Die Kuckucksbienen bauen keine eigenen Nester. Sie schmarotzen bei anderen Bienen.

Gegenseitige Abhängigkeit

Wildbienen stellen Ansprüche an den Nistplatz, aber auch an ihre Futterpflanzen. Es ist nur dann sinnvoll, Nisthilfen anzubieten, wenn in der Nähe Felder mit Wiesenblumen zu finden sind. Einige Wildbienen fliegen bereits ab März und benötigen deshalb früh blühende Pflanzenarten. Wildsträucher wie Schwarzdorn, Brombeeren oder Wildrosen sind begehrte Nahrungsquellen. Wiesenblumen locken mit ihrem Nektar verschiedene Insektenarten an. Die Insekten bestäuben die Blüten, danach erfolgt die Befruchtung und später entstehen daraus Samen, aus denen wiederum neue Jungpflanzen wachsen. Der Mensch profitiert ebenfalls von den Wildbienen. Durch ihren Flug von Blüte zu Blüte bestäuben sie auch die Obstbäume.

Durchdachte Vorbereitung

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Wildbienen gerecht zu werden, bieten sich verschiedene Kleinstrukturen als Nistplätze an. Mit wenig Aufwand und Pflege sind diese realisierbar. Wichtig ist, dass die Nisthilfen an gut besonnten und vor Regen geschützten Standorten (Pergola, Balkonbrüstung) angebracht werden. Dazu benötigt man folgende Materialien: Hartholz, hohle und markhaltige Stängel (Bambus, Brombeere, Holunder, Distel), morsches Holz, Lehm oder tonhaltigen Sand, Backsteine, Konservendosen und Draht.

Verschiedene Kleinstrukturen

Hohlräume können verschiedentlich geschaffen werden. Bambusrohre von etwa 1 cm Innendurchmesser werden hinter dem Knoten abgesägt. Die circa 20 cm langen Stücke werden einzeln in waagrechter Lage in Backsteine oder als Bündel in Konservendosen gesteckt.

Gelagertes, entrindetes und unbehandeltes Holz kann ebenfalls verwendet werden. In einem Abstand von 2 cm werden Löcher von 1 cm Durchmesser und 5 cm Tiefe gebohrt. Die Bohrlöcher werden ausgeklopft.

Markhaltige Stängel sind ebenfalls brauchbar. Im Herbst werden etwa 1 m lange Stängel geschnitten, Blütenstände und Seitentriebe entfernt und die Stängel an einem trockenen Ort über Winter gelagert. Im Mai werden die Stängel einzeln eingesteckt oder an einen Gartenzaun festgebunden. Da die Bienenlarven im Stängel überwintern, müssen sie bis zum folgenden Sommer im Garten gelassen werden.

Abgestorbene Bäume, Äste oder Zaunpfähle können stehen gelassen oder zu Haufen gestapelt werden. Sie bieten diversen Insekten Möglichkeiten zur Nahrungssuche oder als Unterschlupf und Nistplatz.

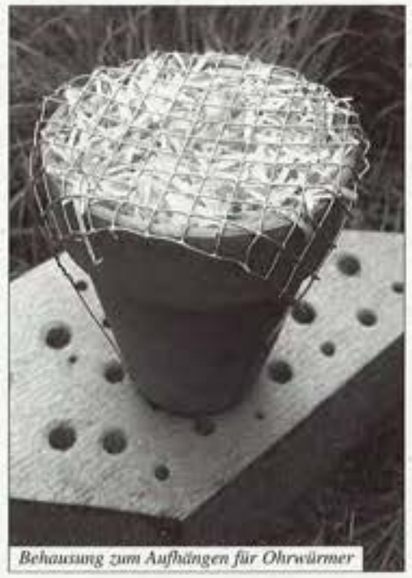
Ein Anfang

Nur mit der Bereitstellung von Nisthilfen ist es nicht getan. Zwar brauchen diese wenig Pflege, denn mit wenig Material und geringem Zeitaufwand kann schon einiges erreicht werden. Jedes Jahr sollen neue markhaltige Stängel ausgebracht werden und die alten sind noch einige Jahre unverändert zu lassen.

Weil neben den Nistplatzmöglichkeiten das Blütenangebot entscheidend ist, muss auch die Umgebung mitberücksichtigt werden. Der Aufwand für die Umgebungsgestaltung ist sehr viel grösser. Das Setzen und Pflegen von geeigneten Blütenpflanzen und Sträuchern erfordert viel Feingefühl. Viele Wildbienen brauchen zur Nektar- und Pollensuche und zum Nisten verschiedene Strukturen nebeneinander. Generell kann man sagen: Je näher, desto besser. Als Faustregel für den Aktionsradius um die Brutzelle gilt:

- kleine Bienen (bis 5 mm lang), Umkreis bis 50 m
- mittlere Bienen (bis 10 mm lang), Umkreis bis 300 m
- grosse Bienen (grösser als 10 mm), Umkreis bis 500 m

Von den beschriebenen Nisthilfen profitieren nicht nur Wildbienen, sondern auch Käfer, Fliegen und Wespen, welche als Räuber Schädlinge jagen. Somit kostet es keine Überwindung, um sich aktiv für Wildbienen einzusetzen.



Behausung zum Aufhängen für Ohrwürmer

Projekt «Dreiwässern» startet!

Für das Projekt «Umgehungsbach Dreiwässern» in Schindellegi sind sämtliche Bewilligungen eingetroffen. Zusammen mit dem Partner «Kraftwerk Feusisberg» werden die Aufträge für Stahlwasserbau und den Tiefbau in diesen Tagen definitiv vergeben.

Mit der Realisierung dieses Umgehungsgerinnes wird ein entscheidendes Stück der Sihl wieder fischgängig. Gleichzeitig wird das «WWF-Amphibienprojekt Dreiwässern» abgeschlossen. Anlässlich der **Jubiläums-Generalversammlung 30 Jahre WWF Schwyz** werden die beiden Projekte am 10. Juni 2006 feierlich eingeweiht. Noch fehlt aber dem WWF für seinen Anteil und für das Amphibienprojekt einiges an Geld. **Bitte unterstützen Sie dabei den WWF mit dem Vermerk «Dreiwässern» auf dem Einzahlungsschein. Danke!**

Anzeige

KUSTER
J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
8807 Freienbach ☎ 01 784 25 25
www.kuster.biz info@kuster.biz
● Natursteinarbeiten
● Renovationen
● Restaurationen

REICHMUTH
WIR BAUEN FÜR SIE.
P. & J. Reichmuth AG Bauunternehmung
Schwerzistrasse 22 CH-8807 Freienbach
Tel. 055 415 52 00 Fax 055 415 52 09

Freiwilligeneinsatz auf den Alpen Unter- und Obersihl

Bereits früher war ein Arbeitseinsatz auf den Alpen Unter- und Obersihl geplant, doch aufgrund der Wetterverhältnisse musste dieser auf den 1. Oktober verschoben werden. Es waren fleissige Hände von jungen und älteren WWF-Mitgliedern gefragt, um die Alpbewirtschafter tatkräftig zu unterstützen.

Vor der Arbeit gab es eine Stärkung. Von Hand wurde der Weg ausgebessert. Die Teilnehmer nach dem anstrengenden Einsatz.

Rita Marty

Das Verhältnis zwischen dem WWF und den Alpbewirtschaftern ist nicht immer nur von Freundschaft und gegenseitiger Achtung geprägt, obwohl sich beide Seiten aktiv für die Natur einsetzen. Dem WWF Schwyz war es deshalb ein Anliegen, Ideen nicht nur in Worte zu fassen, sondern diese auch in Taten umzusetzen.

(Falsche) Anreize

So bescheiden das Leben auf der Alp auch ist, verschiedenes Material und Nahrungsmittel werden dennoch benötigt. Die Erschliessung abgelegener Alpweiden und Waldgebiete durch Maschinenwege oder Strassen erscheint darum oft verführerisch, einfach und praktisch. Solche Vorhaben rufen aber den WWF auf den Plan. Die letzten unberührten Geländezonen in unserem Kanton sollen erhalten bleiben. Im Fall der Alpen Unter- und Obersihl bestand 1997/98 der Wunsch, den Viehtriebweg zwischen den Alpen zum Maschinenweg auszubauen. Nach langen Diskussionen liessen sich die Älpler überzeugen und verzichteten auf die Strasse, zugunsten eines Ausbaus der bestehenden Transportseilbahn. Eine Seilbahn bedeutet Mehrarbeit, denn die Güter müssen zweimal umgeladen werden. Andererseits ist der Unterhalt einer Seilbahn wesentlich günstiger als der Unterhalt einer Zufahrtsstrasse.

Freiwilligenarbeit als Tatbeweis

Das Einlenken der Älpler zu Gunsten der Natur motivierte den WWF und setzte ein Zeichen. Geschäftsführer Werner Meier vereinbarte mit Sepp Schelbert von der Alp Unter-/Obersihl einen Termin für einen Freiwilligeneinsatz auf der Alp. Ein erster Termin fiel ins Wasser und die starken Regenfälle im August brachten auf der Alp einen kleinen Hang ins Rutschen. Auch der Ersatztermin vom 1. Oktober war aufgrund der Wettervorhersage unsicher. Trotzdem wurde der Einsatz mit sechs Freiwilligen aus dem WWF durchgeführt. Sie hatten Glück, denn es begann erst am Nachmittag zu regnen.

Geschäftsführer Werner Meier beschreibt den Einsatz: «Wir haben uns um 9 Uhr beim Ochsenboden in Studen getroffen. Nach dem Aufstieg auf die Alp gab es zuerst einen «Znüni». Anschliessend haben wir über Mittag bis 15 Uhr durchgearbeitet. Die feinen Hörnli mit Gehacktem konnten wir nach vollbrachter Tat in der trockenen Hütte geniessen.»

Die Älpler Sepp Schelbert, Alois Schelbert, Wendelin Fuchs und Stefan Fuchs zeigten sich sehr zufrieden. Die Alpen konnten auf den Wintereinbruch vorbereitet werden. Jeweils ein Freiwilliger half einem Bauern beim Niederlegen der Zäune und beim Ausbessern des Alpwegs. Die Helfer des WWF, darunter Geschäftsführer Werner Meier und die Vorstandsmitglieder Hanspeter Knobel und Peter Huppert, äusserten sich ebenfalls positiv zum Einsatz. Für sie, welche während der Woche verschiedenen beruflichen Tätigkeiten nachgehen, war die Arbeit auf der Alp körperlich anstrengend, aber auch sehr bereichernd. Nicolas Bürkler, Freiwilliger aus Luzern, meinte dazu: «Ich habe sehr interessante Kontakte geknüpft und es war interessant zu sehen, wie die Menschen auf der Alp leben. Der Einsatz war in einer sehr schönen Gegend.»

Es ist zu hoffen, dass der WWF Schwyz in Zukunft weiterhin freiwillige Helfer findet, um solche sinnvollen Einsätze durchzuführen.

«Prix d'innovation» für Eber-Bauernschüblig

An der OLMA hat Bundesrat Merz dem kagfreiland-Metzger Max Eichenberger den Prix d'innovation Silber verliehen. Preisgekröntes Produkt ist der Eber-Bauernschüblig, ein Produkt aus dem Eberprojekt von kagfreiland. Das ist Tierschutz in die Praxis umgesetzt! Dieser bedeutendste Preis im Nahrungsmittelbereich ist ein grosser Erfolg für kagfreiland, die schweizerische Naturschutz-Organisation.

Roman Weibel

In der Schweiz werden jedes Jahr alle männlichen Ferkel - das sind 1,3 Millionen Tiere – kastriert. Ohne Betäubung! **kagfreiland,** die schweizerische Nutztierschutz-Organisation, bekämpft diese Tierquälerei seit Jahren. Kastriert wird aus Angst vor Ebergeruch im Schweinefleisch.

In der Schweiz werden alle männlichen Ferkel (1,3 Mio Tiere pro Jahr) ohne Betäubung kastriert.

Gibt es eine Alternative? – Ja! **kagfreiland,** die gemeinnützige Organisation für die Tiere auf dem Bauernhof, zeigt mit dem Eberprojekt den Weg. Die tierfreundlichste Alternative zur betäubungslosen Ferkelkastration ist: keine Kastration. Also die Mast von Ebern, von unkastrierten männlichen Schweinen.

Das tierfreundlichste Bio-Label

In der Schweiz betreiben sechs **kagfreiland**-Bauern pionierhaft die Ebermast.

*Urban Gschwend, **kagfreiland**-Bauer: «Die Ebermast funktioniert. Sie ist tierfreundlicher, gibt gutes Fleisch und finanziell stimmt's.»*

Die Tiere werden nach den **kagfreiland**-Richtlinien, dem tierfreundlichsten Bio-Label der Schweiz, gehalten: Täglicher Auslauf ins Freie, viel Platz in Stall und Auslauf, Wühlmaterial zur artgemässen Beschäftigung, natürlich alles Bio, Kontrolle des Bauernhofs durch eine unabhängige Kontrollstelle, kurzer Tiertransport (max. 1 h oder 30 km). Das Eberprojekt wurde von der Branche oft in Frage gestellt. Eberfleisch stinke, so der Tenor.

Erfolg 1: Prix d'innovation

kagfreiland blieb trotz dieser Kritik dran ... mit Erfolg. Ein Produkt aus dem Eberprojekt, der Eber-Bauernschüblig, wurde mit dem Prix d'innovation Silber ausgezeichnet. Aus der Laudatio des von Bundesrat Hans-Rudolf Merz verliehenen Preises: «Der Preis für den Eber-Bauernschüblig zeugt hervorragend von den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Ebermast». Dieser bedeutendste Preis im Nahrungsmittelbereich beweist, dass sich gutes Schweinefleisch auch ohne Kastration der Tiere produzieren lässt. Notabene ohne unangenehmen Ebergeruch im Fleisch. Das Signal an die Schweinezüchter lautet: Es gibt wirtschaftliche Alternativen zu Kastration und schlechter Tierhaltung. Und: Die tiergerecht produzierenden Bauern von **kagfreiland** erbringen ausgezeichnete Produkte. Das ist Tierschutz in die Praxis umgesetzt!

Erfolg 2: Tierschutz verschärft

kagfreiland macht aber auch politisch gegen die Ferkelkastration mobil ... wiederum mit Erfolg. Bundesbern hat kürzlich beschlossen, im neuen Tierschutzgesetz die betäubungslose Ferkelkastration in fünf Jahren zu verbieten.

An der OLMA hat Bundesrat Merz der kagfreiland-Metzgerei Eichenberger den Prix d'innovation für den Eber-Bauernschüblig verliehen.

Anzeige

Metzgermeister Max Eichenberger, aus Wetzikon und Preisträger des Prix d'innovation, meinte: «Mit dem Eberprojekt stellte ich mich einer neuen Herausforderung, die qualitativ und wirtschaftlich allen Ansprüchen gerecht wurde.»

Tierschutz in die Praxis umgesetzt

Am Beispiel des Eber-Bauernschübligs zeigt sich sehr gut die Arbeitsweise von **kagfreiland**. Am Anfang steht ein Problem in der Tierhaltung: das betäubungslose Kastrieren von Millionen männlichen Ferkeln. **kagfreiland** beliess es nicht bloss bei der Kritik dieser Tierquälerei, sondern suchte nach praxistauglichen Alternativen zur Ferkelkastration. Zusammen mit den **kagfreiland**-Bauern wurde die Ebermast ausprobiert. Und, noch einen Schritt weiter gehend, gemeinsam mit einem **kagfreiland**-Metzger wurden Produkte aus Eberfleisch entwickelt. Denn Alternativen zu schlechter Tierhaltung haben nur Erfolg, wenn tierfreundlich hergestellte Produkte auch Absatz finden.

Druck auf Fleisch- und Schweinebranche

kagfreiland hat mit ihren tierfreundlich produzierenden Bauern gezeigt, dass es auch ohne Kastration geht. Sie wird den Preisgewinn nutzen, um das Ziel «generell keine Kastration von Ferkeln» zu erreichen. **kagfreiland** wird weiterhin mit Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying und dem Eberprojekt Druck machen, damit die Schweizer Fleisch- und Schweinebranche nachzieht.

*Der Eber-Bauernschüblig wurde aus Fleisch von unkastrierten Schweinen, also von Ebern, hergestellt. Die Tiere werden nach den strengen Richtlinien von **kagfreiland** gehalten.*

Wer ist kagfreiland?

kagfreiland, die schweizerische Nutztierschutz-Organisation, setzt sich seit über 30 Jahren pionierhaft für Kuh, Schwein, Huhn & Co. ein. Mit unseren Tierprojekten bringen wir die artgerechte Tierhaltung vorwärts. Zusammen mit unseren Bauern zeigen wir in der Praxis, was fairer Umgang mit den Tieren heisst. **kagfreiland** ist auch ein Label. Das Bio-Label mit den strengsten Tierhaltungs-Richtlinien der Schweiz. Wir finanzieren unsere Arbeit und unsere Tierprojekte durch Mitgliederbeiträge und Spenden.
kagfreiland • Engelgasse 12a • 9001 St.Gallen
Tel 071 222 18 18 • Fax 071 223 13 37
• info@kagfreiland.ch • www.kagfreiland.ch • PC 80-20500-5

AZO-Team Erlebnisferien

Wir achten und schützen Umwelt und Natur

Wandern Frühling bis Herbst
➤ Bergwanderungen + Gletschertouren
➤ Wanderferien in Südtirol
➤ Berg- und Klettersteigferien in Südtirol

Lehrpfade
➤ Orientierungswanderungen
➤ Pilzlehrpfade

Radfahren und Mountainbiken
➤ Ferienwochen in Südtirol

Fischen und Wandern
➤ Wochenenden am Inn und Haidersee
➤ Ferien am Inn u. Haiderseee

Wellnessferien in Südtirol

Wandern und Touren im Winter
➤ Schneeschuhwanderungen
➤ Schneeschuhferien in Südtirol
➤ Skiwanderungen und Skitouren

Das bieten wir Ihnen an:
➤ Interessante, sichere Führungen
➤ 2- bis 5-Stern Hotels in Südtirol
➤ Vermietung von Ausrüstungen
➤ Hotelbuchungen für Privatferien
➤ Günstige Preise - Testen Sie uns

Kommen Sie mit – bleiben Sie fit
Verlangen Sie unsere Prospekte

AZO-Team Erlebnisferien
Bahnhofstr. 11, CH - 8808 Pfäffikon
Tel. + Fax 055 410 17 50
Natel 079 468 78 58

Berufsschule Pfäffikon
kantonschwyz
Gewerblich-Industrielle Berufsschule
Schützenstrasse 15
8808 Pfäffikon
Tel.: 055 15 13 00
Fax: 055 415 13 75
Internet: www.bspfaeffikon.ch

Ihr Partner für berufliche und persönliche Weiterbildung

Kursprogramm
- Technische Berufsmaturität
- Vereinswissen (4 Module)
- Berufliche Weiterbildung
- Betriebsführung, Allgemeinbildung
- Informatikkurse
- SIZ - Diplomkurse
- Hauswartschule
- Technikerschule Hochbau

Wir senden Ihnen gerne unsere ausführliche Kursdokumentation

BAER
VOLLER PERSÖNLICHKEIT

Wir nehmen uns viel Zeit für Sie
50 Fachgeschäfte
9.00 Uhr – 21.00 Uhr
SEEDAMM CENTER
Pfäffikon SZ an der A3. Mo–Fr 9–21, Sa 8–17 Uhr

Appetit auf Farbe und neue Dessins

Ganz gleich, auf wieviel Quadratmetern Sie zu Hause sind:
Machen Sie sich ein Paradies daraus.
Die Möglichkeiten sind grenzenlos – und wir sind ganz in Ihrer Nähe.

Bodenbeläge, Parkette, Vorhänge, Orientteppiche

tevag INTERIOR
Zürcherstrasse 137
CH-Altendorf
Telefon 055 451 17 77
Fax 055 451 17 78
www.tevag.ch info@tevag.ch
Abendverkauf: Mo/Mi/Do bis 20 Uhr
Samstag 09.00 bis 17.00 Uhr

Pashmira — für Hals und Gewissen

Traumhaft weiche und leichte Schals aus Kaschmir und Seide werden im gebirgigen Hochland der Himalaja-Region in Handarbeit gefertigt. Helvetas, die Schweizerische Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, betreut seit vielen Jahren verschiedene Projekte in Nepal, darunter auch das soziale Projekt mit den Pashmira-Schals, die auf direktem Weg von den kleinbürgerlichen Produzenten in den fairen Handel gelangen und auch in der Panda-Boutique in Pfäffikon erhältlich sind.

Arbeiterin aus Nepal

Seidentücher in diversen Farben

Rita Marty

Qualität und ...

Im Frühsommer werden die innersten und feinsten Haare der Chyangra-Bergziege aus dem Fell herausgekämmt und zu hochwertiger Kaschmirwolle verarbeitet. Anschliessend wird der Webstuhl mit reiner Seide bespannt, die mit der Kaschmirwolle zu traditionellen Pashmira-Schals verwoben wird. Die aufwändigen Arbeitsprozesse des Ausklämmens und Reinigens der Wolle, des Spinnens, Webens, Aufrauens und Kämmens bis zum Färben erfolgen ausschliesslich in Handarbeit. Jeder Schal ist also ein qualitativ hoch stehendes Unikat.

... Ökologie

Nepal zählt zu den sechs ärmsten Ländern der Welt, darum ist die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung dringend nötig. Helvetas setzt bei seinem Engagement vor allem auch auf Eigeninitiative und unterstützt daher Projekte bäuerlicher Kleinstunternehmer und Kommunen. Im Zentrum solcher Projekte stehen Anbau, Verarbeitung und Vermarktung von (landwirtschaftlichen) Produkten wie beispielsweise der Pashmira-Schal. Durch den direkten Einkauf bei den Produzenten kann auf ökologische Fragen und gerechte Arbeitsbedingungen Einfluss genommen werden, was für die hoffentlich vielen Liebhaberinnen weicher, einzigartiger Schals ein schlagendes Argument für den Kauf ist. Ob Stola oder Schal, ob dezent oder doch lieber etwas bunter, in der Panda-Boutique in Pfäffikon werden alle fündig.

Pashmira-Schal

KÜMIN PFLEGT REBEN UND WEIN
Die Reben liebevoll pflegen,
den Wein fachmännisch bereiten, dem Weinfreund
Wissen und Erfahrung weitergeben, das ist unsere tägliche Arbeit.
Gebrüder Kümin Weinbau und Weinhandel AG 8807 Freienbach SZ
Telefon 055/410 31 31 Fax 055/410 63 67

Bärenzaun
Bärenzaun AG
Zäune und Tore
8752 Näfels, Feld 9 Telefon 055 612 42 36
Telfax 055 612 11 85
Filialen:
8808 Pfäffikon, Postfach Telefon 055 410 54 14
8645 Jona, Bollwiesstrasse 16 Telefon 055 212 49 94

Wärme geschenkt!
Info-Nr. 01 786 71 81
ABEGG
Solartechnik
Haustechnik
Freienbach + Bäch

gestern
heute
Natur pur
auch morgen
HOLZBAU AG
NEUBAU-UMBAU
F+W Holzbau AG, Schwerzistr. 10, 8807 Freienbach, Tel. 055 415 50 70

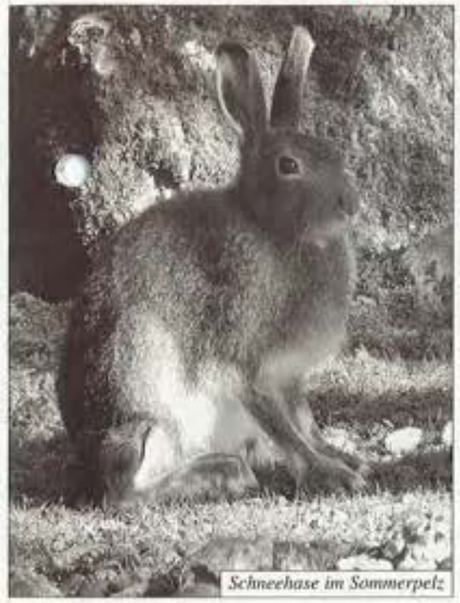
Kleines feines komme von Egli – vom Apéro bis zum Dessertbuffet!
Metzg am Dorfplatz
Bruno & Ida Egli · Pfäffikon SZ · Tel. 055 410 25 44
PARTY-SERVICE!

Die Druckerei
mit digitaler Technik
- Professionell
- Modern
- Zukunftsorientiert

theilerdruck.
Theiler Druck AG
Verenastrasse 2
8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 00
Fax 044 787 03 01
ISDN 044 687 14 40
E-Mail info@theilerdruck.ch

Pelziger Verwandlungskünstler mit weisser Weste

Der Schneehase ist ein echter Verwandlungskünstler. Kaum eine andere Tierart verändert ihr Aussehen im Jahreszyklus so offensichtlich wie der Schneehase. Damit passt sich das Langohr perfekt an die extremen Bedingungen des Hochgebirges und des hohen Nordens an. In den Schweizer Alpen kommt der Schneehase in fast allen Gebieten vor, die höher als 1300 m über Meer liegen. Im Jura fehlt er völlig.


Schneehase im Sommerpelz

Schneehase im Winterpelz

Schneehase im Frühlings- bzw. Herbstpelz

Thomas Smolinski

In Bezug auf den Lebensraum unterscheidet man in Europa sechs Unterarten. Die äusserlichen Unterschiede der Tiere sind jedoch nur schwach ausgeprägt.

Optimale Tarnung

Das Sommerfell des Schneehasen ist gräulich braun, das Winterfell dagegen weiss, mit Ausnahme der Ohrspitzen. An Stelle der Farbpigmente ist Luft in die Haare eingeschlossen, womit eine ausgezeichnete Isolation gegen die Kälte erreicht wird. Natürlich ist der Schneehase durch seine optimal an die Umgebung angepasste Fellfarbe perfekt getarnt. Auch die Füsse haben sich im Laufe der Evolution an den Schnee angepasst: Sie sind dicht behaart und funktionieren so als «Schneeschuhe». Während der Schneehasenbestand in seiner Gesamtheit relativ stabil ist, gilt die Unterart der Alpen als gefährdet. Durch die verschiedenen Wintersportaktivitäten wird der Lebensraum zunehmend eingeschränkt. Werden die Tiere dann noch in ihrem Winterquartier durch Schneesportler aufgeschreckt, verbrauchen sie viel Energie, die ihnen für das Überleben des langen Winters nicht mehr zur Verfügung steht.

Hasen sind Einzelgänger

Schneehasen sind wie die Feldhasen meist Einzelgänger und als typische Fluchttiere sehr scheu. Sein wissenschaftlicher Name *Lepus timidus* (scheuer Hase) unterstreicht dies. Ausnahmsweise finden sich Gruppenverbände bei hoher Siedlungsdichte bei den nordischen Schneehasen.

Nachwuchs

Zwei bis dreimal pro Jahr wirft die Häsin ein bis fünf Junge, die als Nestflüchter sofort sehen, hören, ein Fell haben und in der Lage sind, herumzugehen. Dennoch verbergen sie sich in den ersten Lebenstagen in ihren Sassen und werden von der Mutter nur ein- bis zweimal täglich aufgesucht und gesäugt.

Steckbrief

- **Wissenschaftlicher Name:** *Lepus timidus* (Schneehase)
- **Verbreitungsgebiet:** im Norden von Nordamerika, Asien und Europa
- **Lebensweise:** Einzelgänger, seltener in Gruppen
- **Ernährung:** Gräser, Kräuter, Rinde, Knospen, Beeren
- **Fortpflanzung:** 2–3 Würfe pro Jahr, Tragzeit 50 Tage, 1–5 vollentwickelte Jungtiere
- **Geschlechtsreife:** nach zirka einem Jahr
- **Körpergewicht:** bis 3 kg (kleiner als der Feldhase)
- **Höchstalter:** 12 Jahre

Unkomplizierte Untermieter

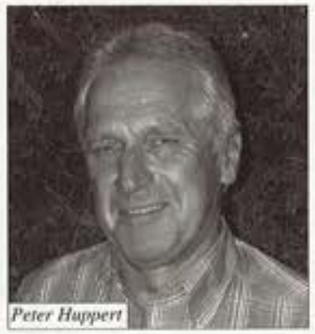
Wussten Sie, dass Schneehasen im Tierpark Goldau beliebte Mitbewohner sind? Ein Schneehasenpaar wohnt zur Untermiete in der Bartgeiervoliere und zwei Paare leben mit den Gämsen zusammen. Schauen Sie bei Ihrem nächsten Besuch im Tierpark bei Bartgeier und Gämse doch einmal genauer hin – Sie werden die scheuen Hoppler sicher entdecken.

Neue WWF-Vorstandsmitglieder

An der letzten GV wurden sechs neue Vorstandsmitglieder gewählt. Drei präsentierte der «Schwyzer Panda» in der September-Ausgabe. Die restlichen werden nun hier vorgestellt.

Ruth Walser

Barbara Scheifele


Peter Huppert

Werner Meier

Ruth Walser, was sollen die Mitglieder von dir wissen?

Ich wohne in Schindellegi und bin beruflich im Aussendienst tätig, im Bereich von Internetlösungen und Marketing für KMU's. Ausserdem besitze ich eine glückliche Hand beim Verkauf von Immobilien für Privatpersonen. In der Freizeit spiele ich Tennis und bewege mich viel in der Natur mit meinem Hund. Gute Gespräche mit Freunden und ein feines Essen gehören für mich zur angenehmen Lebensqualität.

Wieso bist du beim WWF aktiv geworden?

Zu meiner Auffassung von Lebensqualität gehören auch der sensible Umgang mit Tieren und der Natur, deshalb bin ich beim WWF aktiv geworden. Beim WWF möchte ich in möglichst vielen Bereichen mitarbeiten, angefangen beim «Fröschnen» bis hin zur Mithilfe von Inserate-Verkauf für unsere Panda-Zeitung.

Was möchtest du im WWF erreichen? Wo arbeitest du mit?

Besonders am Herzen liegen mir die lebensbedrohenden Umstände vieler heutzutage selten gewordene und zum Teil vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Wie gefällt es dir im Vorstand?

Ich habe mich bei verschiedenen anderen gemeinnützigen Organisationen beworben. Der WWF hat sich am schnellsten und professionellsten gemeldet. Ausserdem möchte ich im Bereich Umwelt- und Naturschutz gerne noch vieles dazu lernen und dieses Wissen gezielt weitergeben.

Barbara Scheifele, was sollen die WWF-Mitglieder von dir wissen?

Ich freue mich ganz speziell über jedes treue Mitglied, das nicht in allen Punkten die Aktionen des WWF befürwortet - denn das ist Toleranz, die uns weiterbringt. Ich bin auch so.

Wieso bist du beim WWF aktiv geworden?

Als Jugendliche habe ich bloss Mitgliederbeiträge bezahlt und ab und zu hat mich die Zerstörung von Lebensräumen sehr traurig gestimmt. Um dagegen anzukämpfen, wollte ich persönlich aktiv werden.

Was möchtest du im WWF erreichen? Wo arbeitest du mit?

Mein Ziel ist es, die Menschen und die Tiere in ihrem gemeinsamen Lebensraum einander nahe zu bringen. Ich besuche PrimarschülerInnen und versuche bei ihnen Emotionen für Tiere, Pflanzen und den WWF zu wecken!

Wie gefällt es dir im Vorstand?

Gut, die Vorstandsmitglieder sind alle sehr engagiert und hilfsbereit.

Peter Huppert, was sollen die Mitglieder von dir wissen?

Ich wohne mit meiner Ehefrau sowie mit der Golden Retrieverhündin seit 7 Jahren in Freienbach. Ich bin in Chur aufgewachsen und war früher Sportlehrer. Heute bin ich Versicherungskaufmann und habe mein Büro zuhause. Meine Hobbies sind Ski, Golf und Tennis. Ich reise gerne in fremde Länder und liebe die Natur.

Wieso bist du beim WWF aktiv geworden?

Früher war ich im Vorstand eines Tennisclubs als Pressechef tätig. Ich habe den Club verlassen und wollte mit der Zeit etwas Sinnvolleres anfangen. Ich bin seit langem ein WWF-Mitglied und es war immer mein Bedürfnis, aktiv im Naturschutz mitzuhelfen.

Was möchtest du im WWF erreichen? Wo arbeitest du mit?

Ich möchte, dass es der Natur im Allgemeinen besser geht und unterstütze den WWF in erster Linie dort, wo ich gerade gebraucht werde.

Wie gefällt es dir im Vorstand?

Im Vorstand gefällt es mir ausgezeichnet. Wir sind ein gutes Team und die Zusammenarbeit klappt sehr gut.

Welche Person aus dem Inneren Kantonsteil ist bereit, unseren Vorstand noch zu verstärken?

SBB-Tageskarten auf der Gemeinde

Ein elfjähriges, erfolgreiches und beliebtes WWF-Projekt zur Förderung des öffentlichen Verkehrs wurde durch die SBB gestoppt! Die Gemeinde Freienbach führt den Verkauf der SBB Tageskarten jedoch weiter.

Während elf Jahren förderte der WWF Schwyz die vermehrte Nutzung des öffentlichen Verkehrs. In der Panda-Boutique an der Bahnhofstrasse in Pfäffikon verkaufte er seit 1994 günstige SBB-Tageskarten von seinen vier unpersönlichen Generalabos. Die Gemeinde Freienbach subventionierte dieses Angebot. Der Verkauf so nahe am SBB/SOB-Bahnhof und am regionalen Busbahnhof war sehr kundenfreundlich. **Auf Grund einer neuen Regelung seitens der SBB dürfen nur noch Gemeindeverwaltungen diese Tageskarten abgeben. Dem WWF wurde der Verkauf dieser Tageskarten verboten.**

Der Gemeinderat Freienbach will dieses WWF-Projekt durch die Einwohnerkontrolle auf der Gemeindeverwaltung Dorf selber weiterführen. Die Tageskarten können unter der Nummer 055 416 91 11 reserviert und gekauft werden. Unter www.freienbach.ch kann man unter der Rubrik «Umwelt/ÖV» nachsehen, ob es am betreffenden Tag noch freie Karten hat.

Zum Schluss: Herzlichen Dank an die Gemeinde Freienbach für die Unterstützung dieses Projektes und für die Weiterführung!

Impressum

Herausgeber:
WWF Schwyz
Bahnhofstrasse 1 • 8852 Altendorf
www.wwf-sz.ch
Email: wwf.schwyz@mythen.ch
Tel 055 410 70 61 • Fax 055 410 70 62

Redaktion:
Res Knobel • Rita Marty • Werner Meier

Mitarbeiter:
Robert Bachmann • Reto Nötzli • Mario Mastel • Thomas Smolinski • Roman Weibel

Gestaltung/Inserateannahme:
Res Knobel • Wilenstr. 133
8832 Wilen
Tel: 043 844 49 51 • Fax: 043 844 49 52
email: knobel@vudial.ch

Druck:
Theiler Druck AG • 8832 Wollerau

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich

Nächste Ausgabe:
März 2006

Redaktionsschluss
für Nr. 1/2006: 25. Januar 2006

Anzeige

Neu-Inserenten erhalten bei Auftragsbestätigung bis am 10.1.2006 **10% Rabatt** auf den ganzen Auftrag:
Redaktion Schwyzer Panda: 043 844 49 51

Come and see
Tierpark Goldau

Das einzigartige Zoo-Erlebnis
- In der einmaligen Bergsturzlandschaft gelegen
- Begegnungen mit Tieren in der Freilaufzone
- Gemütliche Grillstellen und tolle Spielwelten
- Der wissenschaftlich geführte Zoo beherbergt viele seltene und bedrohte Tierarten

- täglich ab 09.00 Uhr geöffnet
- 365 Tage offen, 400 m vom Bahnhof
- Auskünfte: Tel. 0800 84 37 72
- www.tierpark.ch

Besonders umweltverträgliche und naturnahe Sport- und Freizeitanlage in Küssnacht am Rigi
Tel. 041 850 70 60 • www.golfkuessnacht.ch

STEINER
DRUCK
Staldenbachstrasse 17 • 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 30 37 • Fax 055 410 34 47
ISDN 055 420 29 27 • ws@steiner-druck.ch

Die zündende Idee: Natur pur!

251°
www.251.ch

Winters verbreitet ein knisterndes Feuer wohlige Wärme und Behaglichkeit. Speziell wenn dabei der nachwachsende Rohstoff Holz verbrennt. Ohne Zusätze. Ohne Rückstände. Und ganz ohne Abfall. 251° Anzündballen sind eine einzigartig neue Anzündhilfe aus 100 % naturreiner Holzwolle. Garantiert nur ungespritztes Schweizer Fichten-Holz wird dazu verarbeitet. Für maximale Sicherheit beim Anfeuern und ein gutes Gefühl am Cheminée.
Light your fire the natural way!

Testen Sie 251° Anzündballen! Lindner GmbH, 9630 Wattwil, www.251.ch

bob biologie oekologie bau
talstrasse 36
8852 altendorf
tel. 055 451 18 51
fax 055 451 18 52
www.bob-architektur.ch
info@bob-architektur.ch

niedrigenergiehausplanung und energetische konzepte
erstbeurteilung innenraumbelastung (wohngifte)
schadenexpertisen, infrarotaufnahmen

bob architektur & beratung ag

seit über 20 jahren verbinden wir zeitgemässe architektur mit biologie und ökologie

ebs Muotastrom
Ihre Energie
www.ebs-strom.ch · 041 819 69 11

Multimedia-Show mit Musik im Mythenforum Schwyz

Am Donnerstag, den 19. Januar 2006, findet im Mythenforum in Schwyz eine Multimedia-Show statt. Traumhafte Bilder von atemberaubend schöner Wildnis dominieren das Naturspektakel «Farben unserer Erde», für das die Bezeichnung «Multimedia-Show» zu kurz greift. Hautnahe Bildergeschichten über jagende Löwen, niedliche Robbenbabys, gewaltige Elefantenherden und ulkige Orang-Utans. Dieses und vieles mehr präsentiert die spektakuläre Multimedia-Show «Farben unserer Erde». Eine fesselnde Bilderreise zu den eindruckvollsten Plätzen unseres blauen Planeten.

Reto Nötzli

Der mehrfach von der englischen BBC preisgekrönte Tierfotograf Urs Lüthi und der erfahrene Musiker und Komponist David Plüss inszenieren ein einmaliges Naturschauspiel in Form einer berauschenden Komposition aus unzähligen Bildern, Farben und Klängen. Die Produzenten verzichten ganz bewusst auf eine Kommentierung und lassen so dem emotionalen Zusammenspiel Bild-Musik die volle Entfaltung zukommen. «Kaum etwas bewegt mehr, als die Kombination Naturbilder und Musik», meinen die beiden Künstler. Entstanden ist ein Werk, das Sie in eine unvergessliche Welt von tausend Farben und Klängen entführt…

BBC-preisgekrönter Tierfotograf

Der Alltag eines Tierfotografen ist manchmal unendlich langweilig. Es gibt Zeiten, da friert man sich den Körper taub oder schwitzt alle Kleider nass. Manchmal geschieht für Stunden nichts – tote Hose und gähnende Langeweile. Fast immer sind die Arbeits- und Präsenzzeiten unendlich lang. Lästige Mückenschwärme können einen aus dem Nichts attackieren – ein gratis Souvenir noch zu Hause. Die schwere Fotoausrüstung trägt sich auch nicht von alleine und das Zelt stellt einem niemand auf. Warum tut sich Urs Lüthi diese Strapazen nur an?

Eindrückliches Naturerlebnis

Die Antwort darauf erhalten Sie im eindrücklichen Naturerlebnis «Farben unserer Erde». Über 50'000 Dias waren nötig, um dieses Projekt zu realisieren. Exkursionen zu allen fünf Kontinenten, Fotoshootings bei -50°C, oder einige nicht ungefährliche Tiersituationen gestalteten die Verwirklichung dieser Multimedia-Show als sehr aufwändig.

Die Schönheit unseres Planeten

Die Bild- und Klangkünstler nutzen dazu geschickt die Kombination aus emotionsgeladenen Naturbildern und imposantem, orchestralem Sound. Die Musik hat dementsprechend einen hohen Stellenwert. So wurde beispielsweise eigens ein Orchester engagiert, um die aufwändige Vertonung in die Tat umzusetzen. «Die Show will pure Emotionen transportieren», meint Urs Lüthi. «Die Zuschauer sollen auf diese Weise von der unglaublichen Schönheit unseres Planeten gefesselt werden».
Mit jedem Ticket unterstützt «Farben und Erde» die wertvolle und wichtige Arbeit des WWF. «Eine Zusammenarbeit, die mich besonders freut», sagt Urs Lüthi, «liegen mir doch die Tiere und ihre Lebensräume sehr am Herzen».
Die Künstler beschreiben ihre Show als einen faszinierenden Spaziergang durch eine Welt von unendlich vielen Farben und Klängen. Sie ist mehr als das, sie bewegt das Herz!

Multimedia-Show

weitere Infos unter: www.nature-art.ch
oder E-Mail: info@nature-art.ch

Donnerstag, 19. Januar 2006 • Mythenforum Schwyz • Beginn um 20.00 Uhr • Kasse geöffnet ab 19.00 Uhr • Eintritt: Einzel 25.- CHF und Familien pauschal 60.- CHF

Baum in Afrika

Junges Zebra

Löwen jagen bei Sonnenaufgang

Vegetarisches aus aller Welt

Es gibt eine Fülle von Rezepten, deren Grundideen ähnlich sind: Ravioli und Wan Tan gehören dazu, der österreichische Strudel und die griechische Baklava und vieles mehr. Ungewöhnliches zu probieren, Fremdes und Einheimisches zu kombinieren, darin liegt der besondere Reiz.

Reto Nötzli

Das neuste Buch aus der Reihe «Aus aller Welt», die in Zusammenarbeit mit Heks entstanden ist, vereinigt eine Fülle an vegetarischen Rezepten, in denen das Mehl oder aber eben der Teig die Hauptrolle spielen: Brot, Fladen, Hüllen, Klösschen usw. sind in allen Küchen der Welt zuhause. Mal sind sie aus Weizen, aus Mais oder aus Reis, mal werden sie gebacken, frittiert oder im Salzwasser gegart. Verführerisch präsentieren sich Gemüse, Bohnen, Gewürze und Kräuter im oder auf dem Teig.

Vegetarische Köstlichkeiten, umhüllt mit Teig

Rund um die Erde gibt es eine Fülle von Rezepten, deren Grundideen sich gleichen: Die Teigtasche kann im einen Land Ravioli heissen, in dem anderen etwa Wan Tan – und gefüllt wird sie je nachdem mit mediterranen oder asiatischen Zutaten. Ob Samosas oder Empanadas – Erbsen oder Oliven und die landestypischen Gewürze geben der Teigtasche den ureigenen Geschmack.

Traditionell – kreativ

Von der englischen Arme-Leute-Pastete über die Frühlingsrolle mit Sojasprossen zur Russischen Pastete – hier wird ausschliesslich fleischlos gekocht. Das Besondere dieser vegetarischen Varianten von bekannten und typischen Rezepten aus aller Welt ist die Kombination von Authentischem mit Neuem und Ungewöhnlichem. Dabei werden die Wurzeln bewahrt und der Kreativität gebührenden Spielraum gegeben.

Bibliographie

«Vegetarisches aus aller Welt» von Esther Villiger

Fona-Verlag • ISBN 3-03780-212-X • Format: 160 x 215 mm • Umfang: 96 Seiten • Fotos: 50 Farbbilder • Druck: durchgehend vierfarbig • Einband: Hardcover

Gemüsestrudel mit Sommergemüse gefüllt

Salat im Strudelteigkörbchen

Asiatische Krapfen mit Reis und Linsen gefüllt

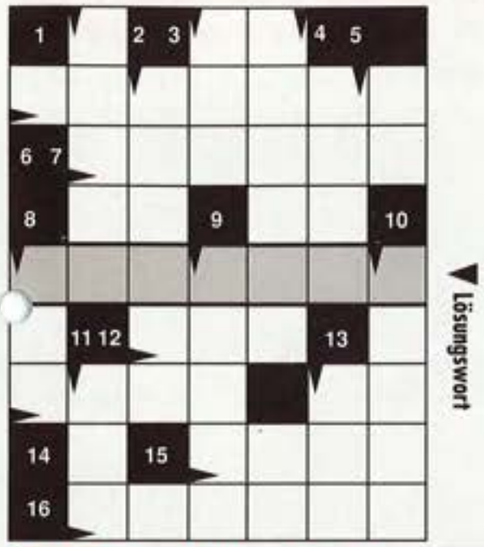
Anzeige

Bruhin Garten

Seestr. 57 • 8855 Nuolen
Tel. 055 440 38 05 • www.bruhingarten.ch
Wir pflegen und gestalten Traumgärten mit Naturprodukten für Natur und Umwelt

WWF-Preisrätsel

Der Kochbuchverlag «EDITION FONA GmbH» schenkt dem «Schwyzer Panda» traditionellerweise 10 aktuelle Kochbücher als Preise für das Kreuzworträtsel. Sollten Sie kein Losglück haben, können Sie alle Kochbücher der EDITION FONA GmbH auch in der Panda-Boutique in Pfäffikon SZ kaufen.



1. Diener im Louvre
2. vornehm speisen
3. selten
4. Spital
5. Früchte
6. Warenverzeichnis
7. kanadisches Rentier
8. Heilmethode
9. Grund, oder wo man draufsteht
10. Druck
11. männlicher Vorname
12. Zugmaschine
13. Meeresfisch
14. kreisförmig
15. Schwung
16. heiter

Teilnahmebedingungen:

Alle Leser, ausser dem Redaktionsteam, sind teilnahmeberechtigt. Pro Teilnehmer ist nur eine Lösung erlaubt. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2006 (Poststempel).
Treffen mehr als 10 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Korrespondenz wird keine geführt. Die Gewinner werden im nächsten «Schwyzer Panda» publiziert. Die Preise werden direkt zugestellt. Das Redaktionsteam wünscht viel Spass und Glück.
Vergessen Sie nicht das Lösungswort und Ihren Absender aufzuschreiben! Schicken Sie das Lösungswort mit einer Postkarte ***bis am 31. 01. 2006 an:***
Schwyzer Panda • Wilenstrasse 133 • 8832 Wilen

Die Gewinner der letzten Ausgabe

«Kopfweide» war das Lösungswort aus der letzten Nummer. Glücksfee Sandhya zog aus dem grossen Haufen richtiger Lösungen folgende 10 Gewinnerinnen und Gewinner:
Auf der Maur David, Holzrüti 1, 8840 Einsiedeln • Bamert Barbara, Kirchweg 4, 8857 Vorderthal • Bühler Armin, Rotseestr. 22, 6006 Luzern • de Beaufort Vreni, Grand Palais, 6440 Brunnen • Grond Denise, Studenbühl 60, 8832 Wollerau • Höhn Simone, Seestr. 80, 8855 Nuolen • Kälin Brigitte, Riegelweidstr. 6, 8841 Gross • Kyburz Gaby, Wollerauerstr. 60, 8834 Schindellegi • Ruchti Ursula, Bockenweg 31, 8810 Horgen • Waldvogel Mathilda, Sattelstrasse 71, 6416 Steinerberg
Herzliche Gratulation! Die Preise werden in den nächsten Tagen zugeschickt.

Anzeige

English in Richterswil

Ich helfe Ihnen, Ihr Englisch zu aktivieren bzw. zu vertiefen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. (Einzelstunden oder Kleingruppe)

John G. Cartwright
English in Richterswil
Glarnerstrasse 58 (im Dorfkern)
8805 Richterswil

Tel 044 784 58 00
Fax 044 784 69 41
E-Mail cartwright.english@bluewin.ch

Für alle Inserateaufträge im Schwyzer Panda gibt es bis zum 10. Januar 2006 einmalige

10% Rabatt

Inserateannahme:
Res Knobel • Wilenstr. 133 • 8832 Wilen • Tel: 043 844 49 51 • Fax: 043 844 49 52 • email: knobel@vuclal.ch

Individualtouristen stören das Wild massiv

Es ist jedes Jahr dasselbe: Nicht die kalte Jahreszeit oder die dicke Schneedecke machen dem Wild zu schaffen, sondern die steigende Zahl der Wintersportler, insbesondere Schneeschuhläufer, welche abseits markierter Wege und Pisten das Wild erschrecken und zur Flucht zwingen!

Gämsen

Skitourenfahrer

Reto Nötzli

Was gibt es denn Schöneres, als bei strahlendem Wetter und hervorragenden Schneeverhältnissen seiner beliebten Freizeitaktivität nachzugehen? Die weisse Pracht glitzert im Sonnenschein, verschneite Wälder und unberührte Schneelandschaften verlocken den Individualsportler dazu, seine eigene Spur möglichst abseits und unerreichbar zu legen.

Früher zogen Skitourenfahrer in Einerkolonne durch den Schnee. Seit einigen Jahren kommen noch Snowboarder und Schneeschuhläufer dazu, welche sich abseits von markierten Pisten den besonderen Adrenalin-Kick holen. Mit ihrem unüberlegten Handeln lösen sie an Steilhängen womöglich eine Lawine aus und bringen sich und andere in Gefahr.

Kein Winkel bleibt verschont

Die Wildhüter beklagen sich, weil an sonnigen Wochenenden die Leute zu Hunderten daherströmen und kreuz und quer durch die Winterlandschaften streifen. Kein Hang werde verschont, keine Mulde in Ruhe gelassen. Warum könne man sich nicht an die vorgegebenen Spuren und Wege halten und die Natur auch so geniessen? Oftmals ist es den Leuten gar nicht bewusst, was sie damit anrichten.

Tod-Sicher

Viele Wildtiere verstecken sich unter teilweise zugeschneiten Büschen und Jungtannen. Durch ihr bewegungsloses Verharren können sie die Körperwärme besser zusammenhalten und Energie sparen. Ein grosses Problem sind Spaziergänger mit frei laufenden Hunden. Hunde haben hervorragende Spürnasen, durchstreifen die Landschaften, riechen frische Wildspuren und gehen diesen nach. Streunende Hunde wie auch Wintersportler abseits von Pisten scheuchen das Wild auf.

Nicht alle Tiere bleiben reglos sitzen wie die Schneehasen, die sich mit ihrem weissen Fell im Schnee tarnen. Auerhühner, Birkhühner, Gämsen, Rehe und Hirsche werden fliehen. Zuerst einmal werden sie erschreckt. Dies treibt ihnen die Herzfrequenz in die Höhe und dann ergreifen sie die Flucht. Da ihr Körper auf Sparbetrieb eingestellt ist, kostet dies immer sehr v[illegible] Energie. Laut Wildhüter Friedrich Lienert (zuständig für den Kreis Ybrig und Einsiedeln) verbraucht eine kurze Flucht in brusthohem Schnee das 15- bis 20-fache an Energie, verglichen zum normalen Bedarf. Wenn im Winter wilde Tiere häufig zur Flucht gezwungen werden, kann dies für das betroffene Tier den sicheren Tod bedeuten! Dies zehrt so stark an den Energiereserven, da hilft auch keine Auffütterung mehr. Zusätzlich steigt das Verletzungsrisiko mit jedem Fluchtereignis, oder sie springen aus panischer Angst über Felswände und stürzen ungewollt in den Tod.

Aufklärung ist wichtig

Die beschriebene Problematik haben die Wildhüter seit längerer Zeit erkannt und an der Pressekonferenz zum internationalen Tag des Waldes (Ibergeregg, März 2005) erwähnt. Einerseits ist der Wald für alle Menschen offen und viele suchen darin Erholung. Dagegen ist auch nichts einzuwenden. Aber für die Begegnung zwischen Menschen und Wildtieren ist eine Regelung dringend notwendig, um den Fortbestand geschützter Wildtiere zu sichern.

Denkbar wäre die Ausscheidung von Wildruhezonen, wie sie bereits die meisten Kantone kennen. «In solchen Zonen soll das Konfliktpotential im Beziehungsgefüge «Mensch-Wildtier-Lebensraum» entschärft werden. Dadurch, dass das Wild ungestört sei, sinke dessen Energiebedarf massiv», sagt Theo Weber, Vorsteher des kantonalen Amts für Wald, Jagd und Fischerei. «So werden Schäden in Wald [illegible]d Flur vermindert und zudem kann das [illegible]ild in solchen Ruhezonen seine Aktivitätsphasen zur Äsung und für das artspezifische Sozialverhalten nutzen. Dies wirkt sich positiv auf das Biotop, den Bestand und die Wilddichte aus», so Weber. Vorerst solle auf die Information und die Sensibilisierung der Bevölkerung gebaut werden. Mit Informationstafeln sollen die Wintersportler zur Rücksichtnahme und Verantwortung motiviert werden.

Schneeschuhläufer

Birkhahn

Lenkungsmassnahmen sind nötig

Gemäss Theo Weber sind in Zusammenarbeit mit den Berg- und Sportbahnunternehmen in den Gebieten Ibergeregg und Grosser Runs/Wisstannen Lenkungsmassnahmen nötig, um die Wintersportler auf die Winterruhe aufmerksam zu machen. Das Ganze soll in einer ersten Phase auf freiwilliger Basis und ohne gesetzliche Normierung erfolgen. Weber sagte abschliessend: «Lenkung und Motivation zu richtigem Verhalten durch Information, lautet die Devise».

Naturverträgliche Wintertouren

Für weitere Informationen können Sie gratis den Flyer «Regeln und Tipps» anfordern:
Schweizer Alpen-Club SAC • Ressort «Umwelt» • Monbijoustrasse 61 • 3000 Bern 23 • E-Mail: natur@sac-cas.ch • Tel: 031 370 18 18

Anzeige

Steiner Bauhandwerk

Bauen mit Lehm

- Lehmverputze
- Lehmverputze mit integrierter Wandheizung
- Gipserarbeiten

Erich Steiner
Dorfbachstrasse 52
6430 Schwyz
Tel/Fax: 041 810 11 85
Mobile: 079 359 26 19
E-Mail: bauhandwerk@hotmail.com

Gestalten Sie Ihre Räume neu -

der Natur und Ihrer Gesundheit zuliebe mit Naturfarben! Für

- Malerarbeiten aller Art
- Stilgerechte Renovationen
- Dekorative Techniken
- Professionelle Farbgestaltung

sind Sie bei mir richtig. Noch Fragen?
Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Farbe & Gestaltung - Guido Gwerder
Dipl. Maler & Farbgestalter TS
Malergeschäft für Naturfarben &
Atelier für Farbgestaltung
Krummfeld 11
6423 Seewen SZ

Phone: 041 810 00 37
Mobile: 079 677 35 53
Homepage: www.guido-gwerder.ch

Patty Schnyder hat ein Herz für Tiere

Die sympathische und erfolgreiche Tennisspielerin aus dem schwyzerischen Bäch stand dem Schwyzer Panda Red und Antwort. Sie engagiert sich für den Tierschutzverein Schwyz und unterstützt mit ihren Assen und ihren Siegen das renovationsbedürftige Tierheim «Burg» in Seewen.

Patty Schnyder

Patty Schnyder, das erfolgreichste Jahr Ihrer Sportkarriere geht zu Ende, wie fühlen sie sich heute als Nr. 7 der Welt?
Es ist ein schönes Gefühl, die Bekanntheit ist nochmals gestiegen und ich spüre die Freude bei Jung und Alt, wenn Sie mich spontan ansprechen und mir gratulieren.

Haben Sie diesen Erfolg auch gefeiert?
Am selben Abend haben wir im Sunset Boulevard im Team gefeiert. Jetzt bin ich zu Hause, geniesse die Erleichterung und kann mich im privaten Freundeskreis vom Rummel vergangener Wochen ausruhen.

Worauf führen Sie Ihre Leistungssteigerung und Konstanz zurück?
Da steckt sehr viel Arbeit dahinter. Das geht vom Training über die Turnierplanung, die Unterstützung durch das Team bis zur jetzigen mentalen Stärke. Ich war auch weder verletzt noch krank.

Ihr sportliches Ziel im nächsten Jahr?
Wir sind jetzt auf einem sehr hohen Level, da ist es sehr schwierig auch nur den aktuellen Stand zu halten. Aber einmal ein Grand Slam Turnier zu gewinnen, das möchte ich schon erreichen. Ich hoffe auch, dass es mir gelingt, in den Top Ten zu bleiben und dafür werde ich wieder kämpfen!

Ihr schönstes Erlebnis in diesem Jahr?
Für mich war das Jahr als Ganzes ein herrliches Supererlebnis.

Was wollten Sie eigentlich werden, als Sie noch ein kleines Mädchen waren?
Den Traum vom Tennis-Profi hatte ich schon früh – vom Traum bis zur Wirklichkeit brauchte es aber einige Jahre.
Die Freude an den Tieren wurde eigentlich in der Schule geweckt. Wir hatten Projekttage im Basler Zoo. Da hatte ich richtig Zeit, mich intensiv und hautnah mit Tieren zu befassen.

Sie sind das ganze Jahr unterwegs und leben aus dem Koffer. Was bedeutet Ihnen Ihr Zuhause im schwyzerischen Bäch am Zürichsee?
Obwohl ich gerne unterwegs bin, bedeutet mir mein eigenes Zuhause in Bäch sehr viel. Das eigene Zimmer, die persönlichen Sachen, der See, der Blick in die Berge, und die Landschaft sind herrlich. Eine Bootsfahrt auf dem Zürichsee oder ein Spaziergang entlang dem Naturschutzgebiet mit dem Blick auf die einmalige Seeuferlandschaft: Das ist Erholung pur!

Sie engagieren sich für das Schwyzer Tierheim «Burg», welches in argen finanziellen Nöten steckt (siehe Seite 9 und www.patty-schnyder.ch). Wie kamen Sie auf diese Idee?
Ich liebe Tiere seit meiner Kindheit, obwohl ich keine Haustiere haben durfte. Auch an meinen adoptierten Findelkatzen habe ich grosse Freude. Ich hoffe, mit meinem Engagement dem Tierheim die nötige Beachtung zu verleihen und dass es zusammen mit meinen Beiträgen gelingt, die finanziellen Engpässe zu überwinden.

In welcher Art unterstützen Sie?
Ich spende pro Ass Fr. 50.– und pro gewonnenes Spiel Fr. 100.– ans Tierheim und konnte dank meiner Bekanntheit auch verschiedentlich auf das Tierheim aufmerksam machen und Personen und Firmen zu Spenden motivieren. Über meine Homepage konnten auch schon einige herrenlose Tiere vermittelt werden. Und das ist ja das Hauptziel, nämlich den geschundenen Kreaturen wieder ein schönes Zuhause zu vermitteln.

Können Sie sich bei Ihrer Reisetätigkeit überhaupt so stark engagieren?
Wenn es von Ort und Zeit her geht, helfe ich gerne. Aber alleine schaffe ich das natürlich nie. Da helfen unterdessen einige Leute tatkräftig mit. Allen voran legt sich meine Schwiegermutter mit grossem Engagement ins Zeug.

Noch sind Sie jung, gesund und erfolgreich. Haben Sie schon Ideen, was Sie nach Ihrer aktiven Tennis-Karriere machen werden?
Selbstverständlich habe ich das. An erster Stelle möchte ich eine eigene Familie haben. Im Weiteren hätte ich auch grosses Interesse an einem Job im sozialen, humanitären oder ökologischen Bereich. Da könnte mir eventuell auch mein Bekanntheitsgrad beim Umsetzen der Ziele behilflich sein. Auch die Menschenaffen und der tropische Regenwald sind Themen, welche mich sehr interessieren.

Wie geht's bei Ihnen in den nächsten Wochen weiter?
Nach einer zweiten freien Woche beginne ich wieder mit dem Training. Denn nur ein ausgeruhter und optimal trainierter Körper hält diese Belastung verletzungsfrei durch.

Patty Schnyder, wir danken Ihnen für dieses Interview und Ihr Engagement und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg, privat wie beruflich.

Reto Nötzli/Res Knobel